

nahmen vertraut zu machen, geben wir ihnen monatlich eine schriftliche Information, die bei ihrer Tätigkeit in den Betrieben und Wohngebieten eine Hilfe sind.

Und schließlich trägt jeder Mitarbeiter des Rates des Stadtbezirkes Berlin-Mitte für einen WBA Verantwortung. Eine Woche nach jeder Ratssitzung treten alle Ratsmitglieder und die für das Wohngebiet Beauftragten in erweiterten WBA-Sitzungen auf, berichten über die Planerfüllung, legen kommunalpolitische Probleme dar.

Eine wichtige Seite sozialistischer Kommunalpolitik sehen wir Genossen in öffentlichen Ratssitzungen. Eine öffentliche Ratssitzung hielten wir z. B. für notwendig, als es Eingaben der Bewohner am Arkonaplatz gab. Hinter ihren wunderschön rekonstruierten Häusern mit modernisierten Wohnungen türmte sich auf den Höfen Bauschutt. In einem Protokoll wurde festgehalten, was umgehend zu verändern war. Drei Monate später gab unser Rat Rechenschaft, was gelöst worden ist.

Ein wichtiger Schritt nach dieser Beratung war die Schaffung von Baubüros, in denen die Bürger Fragen vorbringen, sich mit den Bauleuten beraten und informieren können. So lassen sich Fehler von vornherein vermeiden. Die Arbeit der Baubüros hat sich bewährt.

Frage: Für eine lebensnahe Kommunalpolitik sind die Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Bürger unerlässlich. Wie sichert der Rat, daß alle Eingaben rasch und sorgfältig bearbeitet werden?

Antwort: Die Wahleingaben 1986 wurden in unserem Stadtbezirk in der Mehrzahl im persönlichen Gespräch mit den Bürgern bearbeitet. Das hat das Vertrauen und die Zusammenarbeit gestärkt. Wesentlich mehr Entscheidungen konnten an Ort und Stelle und damit auch sachkundiger und schneller getroffen werden.

Künftig wollen wir alle Eingaben im persönlichen Gespräch klären. Dabei gibt es bereits Fortschritte

- auch im VEB Kommunale Wohnungsverwaltung. Die Genossen der Abteilung Wohnungspolitik müssen allerdings konsequent darum ringen, daß das mehr an Ort und Stelle geschieht und die Bürger nicht, wie mitunter noch üblich, zum Fachbereich gebeten werden. Es ist auch erzieherisch darauf Einfluß zu nehmen, daß solche Gespräche mit mehr Feinfühligkeit geführt werden.

Zum anderen warten wir nicht auf die Meinung der Bürger, sondern fordern sie heraus. So hatten wir den Entwurf unseres kommunalpolitischen Programms allen WBA zugestellt. Dazu entwickelte sich eine lebhaftige Diskussion in den Wohngebieten. Die zahlreichen Vorschläge wurden in einer Ratssitzung mit den WBA-Vorsitzenden erörtert.

Auch die Grundorganisation im Rat nimmt parteierzieherisch darauf Einfluß, daß jeder Genosse den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken seine ganze Aufmerksamkeit schenkt, mit seinem Verhalten ein Beispiel für alle Mitarbeiter gibt.

Alle Eingaben werden bei uns exakt erfaßt, Lösungswege vorgeschlagen und vom Rat Entscheidungen getroffen. Das klappt schon ganz ordentlich. Ein Schwerpunkt ist nach wie vor die unmittelbare Erledigung durch die dafür Verantwortlichen. Noch zu oft werden Dinge verschleppt. Das aber können wir nicht dulden; denn dadurch werden gute Ideen und auch Vertrauen verschenkt.

Unsere Grundorganisation will die Partierziehung verstärken, damit der, der „den Hut auf hat“, auch alles klärt, was an ihn herangetragen wird, und die Bürger nicht von einem Ratsbereich zum anderen mehrfache Wege gehen und dabei kostbare Zeit verlieren. Hier muß auch die Partiekontrolle verstärkt werden. Es zeigt sich in jenen Bereichen, wo die Eingabenarbeit unter straffe Partiekontrolle gestellt wurde, daß die Probleme der Bürger rascher zu deren Zufriedenheit und mit ihnen gemeinsam gelöst werden.

Das Interview führte Genossin Helga Kirchhöfer.

Leserbriefe

Studienjahres sowie den sich in der Facharzttausbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen. Das ist für ihn ein Weg, die jungen Hochschulkader für eine Tätigkeit im Kreiskrankenhaus oder einer anderen medizinischen Einrichtung des Kreises zu gewinnen, Einfluß zu nehmen auf den Erwerb der Promotion „A“ und Probleme rechtzeitig einer Lösung zuzuführen. Sein Leben ist von dem Bestreben geprägt, allen Ansprüchen an einen sozialistischen Arzt und Leiter gerecht zu werden.

Hans-Jürgen Braun

Partisekretär im
Carl-von-Basedow-Kreiskrankenhaus
Merseburg

Ein Ehrendiplom für gute Qualität

Die Bereitstellung von hochwertigen und modisch aktuellen Konsumgütern für die Versorgung der Bevölkerung und für den Export ist für unsere Grundorganisation im VEB Lederwarenfabrik Zeit eine politische Aufgabe ersten Ranges. Sie erfordert, den Übergang zur umfassenden Intensivierung erfolgreich zu meistern und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigt durchzusetzen. Dazu ist ein wesentlich höherer Beitrag als bisher von Wissenschaft und Technik nötig.

Im Kampfprogramm der BPO sowie in Beschlüssen der Parteileitung sind entsprechende Maßnahmen festgelegt. Die Realisierung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik zum Beispiel wird monatlich im Leitungskollektiv kontrolliert. Sie stehen unter Partiekontrolle. In monatlichen Mitgliederversammlungen und in anderen Beratungen werden die Ergebnisse öffentlich ausgewertet. So können alle Werktätigen umfassend informiert werden.

Wir Genossen haben den Standpunkt